

# ***Bildungsstandort***

## **Soldaten an Roßweiner Schulbänken?**

Region Döbeln. Den großen Wurf für die Rettung des Bildungsstandortes Roßwein wird es auch in diesem Jahr nicht geben. "Von dem Gedanken an große Lösungen, die uns einen Ansturm hunderter Studenten beschern, müssen wir uns verabschieden. Wir brauchen kleine Lösungen und die sind schwer zu organisieren", sagte gestern die CDU-Bundestagsabgeordnete Veronika Bellmann bei einem Neujahrspressegespräch in Döbeln. Eine "kleine Lösung" wäre beispielsweise, die neue Situation in der Bundeswehr für den Hochschulstandort Roßwein zu nutzen. Da die Wehrpflicht abgeschafft ist, müsse der Staat den neuen Berufssoldaten als Anreiz auch berufliche Perspektiven für die Zeit nach dem Wehrdienst oder sogar eine Wehrdienst begleitende Ausbildung bieten. Dazu soll eine so genannte Anpassungs- und Aufstiegsqualifizierung gehören. Bellmann will hier Roßwein mit seinen Bildungskapazitäten ins Spiel bringen. "Eigene Klassen oder Seminargruppen, bestehend aus Soldaten, die sich fortbilden wollen, sind denkbar", so die Bundespolitikerin, die schon erste Gespräche mit Vertretern des Verteidigungsministeriums geführte habe.

Grundsätzlich müsse der Bereich Weiterbildung/Qualifizierung als Chance für Roßwein gesehen werden. Nicht vom Tisch ist das geplante Unterrichten von chinesischen Studenten, wobei die ursprünglich angekündigten Zahlen offensichtlich nicht erreicht werden können. Auch sei der Studiengang Stahl- und Metallbau für Roßwein noch nicht verloren.

Dass sich an dem Vorhaben der Landesregierung, den Hochschulstandort Roßwein zu schließen, nichts geändert hat, sagte der CDU-Landtagsabgeordnete Sven Liebhauser. Allerdings hält er es ebenfalls für bedenklich, außer dem Studiengang Sozialpädagogik auch die Stahl- und Metallbauer an den Hauptstandort Mittweida abziehen zu wollen. "Um die gleiche Qualität, wie wir sie in Roßwein haben, in Mittweida zu etablieren, müssten noch einmal Millionen Euro investiert werden", so der Landespolitiker, der sich damit auf die gute Ausstattung in Roßwein für den Fachbereich Metallbau bezieht.

Größere Investitionen im Altkreis Döbeln, an denen sich der Freistaat beteiligt, werden laut Liebhauser 2012 vor allem im Straßenbau und im Bereich der Schulen getätigt. Bei den Straßen sind das die Projekte S34/S39 in Roßwein (Döbelner Straße/Markt/Dresdner Straße), S 36 in Leisnig (Knoten Schlossstraße/Naumannstraße), S32 Heyda-Gebersbach und S32/S34 in Döbeln (Kauflandkreuzung). Bei den Schulen betreffe es den beginnenden Neubau der Grundschule Ostrau, für den zwei bis drei Jahre Bauzeit geplant seien sowie die Sanierungen der Mittelschule Roßwein und des Hauptgebäudes des Döbelner Gymnasiums. Olaf Büchel